

5. Volkskunde=Abteilung.

Allgemeines und Personelles.

Das Arbeitsjahr 1960 stand unter drei Vorzeichen: Vollendung des ersten Freilichtmuseums, des Mondseer Rauchhauses, die intensivierten Vorbereitungsarbeiten für die Errichtung des Schloßmuseums und schließlich galt es noch, das oberösterreichische Trachtenwerk zum Abschluß zu bringen. Die umfangreiche Vortrags- und die publizistische Tätigkeit mußte sich diesen Leitgedanken unterordnen.

Mehr als einmal hatte der Referent auch die traurige Pflicht, treuen Mitarbeitern und verdienten Heimatfreunden die Grabrede zu halten, so für die langjährigen Kollegen Dr. Franz Stroh und Alfred Winter, sowie für die Mitbegründer des OÖ. Heimatwerkes, Leopold Grün, Steyr, und Dir. Sepp Klimscha, Ebensee.

Museologisches.

Vom 5. bis 24. Juli weilte der Berichterstatter in Mondsee, um die Vollendung der Inneneinrichtung des dort als Freilichtmuseum zur Aufstellung gelangten Rauchhauses „Bischofer“ voranzubringen und zu beaufsichtigen. Unter der selbstlosen Mitarbeit der örtlichen Kräfte des Mondseer Heimatbundes unter Führung von Kustos Dr. Walter Kunze konnte am Sonntag, den 24. Juli, dieses erste oberösterreichische Freilichtmuseum in seinen wesentlichen Räumen eröffnet werden. Das Landesmuseum stellte zahlreiche Leihgaben bei. Damit wurde ein mit großer Zähigkeit 13 Jahre lang verfolgter Plan der Volkskunde=Abteilung verwirklicht. (Vgl. OÖ. Kulturbericht vom 18. November 1960, Folge 23.)

Vom 20. bis 23. April nahm der Berichterstatter an dem Volkskunde=Kongreß in Cloppenburg teil, der vorwiegend den museologischen Problemen der Volkskunde=Sammlungen gewidmet war. Die Landesregierung ermöglichte es, die Teilnahme an diesem Kongreß mit einer Studienreise zu den namhaftesten musealen Neuaufstellungen der Bundesrepublik zu verbinden. Sie führte den Berichterstatter in das Rheinische Landesmuseum nach Bonn sowie in das Römisch-Germanische Museum und das Wallraf=Richartz=Museum nach Köln. In Köln wurden ferner das neuaufgestellte Stadtmuseum und das Zeughaus besichtigt. In Cloppenburg war Gelegenheit, das größte deutsche Freilichtmuseum, das Museumsdorf Cloppenburg, eingehend kennenzulernen. Auf der Rückreise wurden das Schloßmuseum in Oldenburg, das Übersee=Museum in Bremen und schließlich das Mainfränkische Museum in Würzburg auf dem Marienberg studiert. Im Germanischen Museum, das der Gefertigte schon von wiederholten früheren Besuchen her kannte, konnte der schon länger bestehende Erfahrungsaustausch mit den Kustoden hinsichtlich der geplanten Neuaufstellung fortgesetzt werden. Die Reise vermittelte dem Be-

richterstatter sehr wertvolle Erkenntnisse. Zu dem Programm der Studienfahrten ist auch eine Informationsreise nach Wien (Heeresmuseum, Schatzkammer, Museum der Stadt Wien, Werkstätten des Bundesdenkmalamtes) zu zählen, die der Gefertigte als Mitglied des Beamtenkomitees für die Errichtung des Schloßmuseums mit diesem am 2. März unternahm. Als Mitglied des Beamtenkomitees und des Arbeitsausschusses für die Aufstellung des Landesmuseums im Schloß nahm der Gefertigte regelmäßig an den Arbeitssitzungen teil. Verschiedene Projekte wurden vorgelegt und konkrete Pläne für die zugewiesenen Räume bis ins Detail ausgearbeitet. Die Museumssektion des Bildungswerkes im Lande Salzburg lud den Berichtstatter am 26. Mai zu einem Vortrag über „Volkskultur und Volkskunst in unseren Heimatsammlungen“ ein.

Anlässlich einer Arbeitstagung oberösterreichischer Kustoden in Haslach sprach er am 17. Juni über die „Volkskunde an Heimathäusern und Ortsmuseen“.

Archiv und Landesstelle für Volkskunde.

Den größten Zuwachs hat das Lichtbildarchiv (Fotothek) aufzuweisen. Es wurde um 861 Nummern vermehrt und weist einen Endstand von 9750 Lichtbildern auf. Zur Gänze wurden die keramischen Objekte der Volkskunde=Abteilung durchfotografiert, ferner die Gürtelsammlung und die wesentlichen Neuzugänge. Die Diapositiv-Sammlung wurde um 132 Nummern vermehrt (Stand: 1540 Diapositive). Die Bestandsaufnahme der Keramik-Sammlung für den Sach-Katalog wurde fortgesetzt; es wurden 242 Objekte neu bearbeitet und auf ihre Evidenz überprüft. Die monographische Erfassung der Volkskultur umschriebener Landschaftsräume konzentrierte sich im Berichtsjahr besonders auf das Gosautal. Es wurden 106 Volkstumsobjekte dieses Gebietes fotografiert und wissenschaftlich erfaßt, sowie dank der Unterstützung der Landesbaudirektion, durch Herrn Ing. W. Götting, 2 Gosauer Bauernhöfe genau vermessen, durchfotografiert und wissenschaftlich beschrieben. Die Aufnahmen dienen gleichzeitig als Unterlage für eine Modellanfertigung. Frau akad. Malerin Trude Payer hielt die Innenräume dieser Gosauer Paarhöfe in dokumentarischen Aquarellen und Zeichnungen fest. Der Kustos des Freistädter Heimathauses, Franz Dichtl, dem das Landesmuseum schon eine Reihe erstklassiger Kopien verdankt, erstellte im Berichtsjahr die Kopie einer Mühlviertler Trachtendarstellung. Das Bildarchiv (Bild-dokumente der Volkskunde Oberösterreichs — Aquarelle, Stiche, Zeichnungen usw.) erhielt 41 Neuzugänge (Stand: 1704 Nummern). In das Tonbandarchiv wurde eine Originalaufnahme mit Erlebnisberichten des hochbetagten Fischers und Einbaumbauers Wesenauer (vulgo Fischenhauser) aus Mondsee aufgenommen. Der Ortskatalog wurde auf den Stand vom 31. Dezember 1960 gebracht.

Erwerbungen.

Wohl die bedeutendste Erwerbung des Berichtsjahres ist ein von J. B. Wengler bemalter „Jahreszeiten-Kasten“, über den gesondert berichtet wird.

Unter den Möbeln ist ferner hervorzuheben ein doppeltüriger, sogenannter „Gimpelkasten“ in prachtvoller Rotmalerei sowie die komplette, hervorragend erhaltene bemalte Einrichtung eines Tischlermeisters Anton Weny aus St. Ägydi, datiert 1859. Zu den Seltenheiten zählt ferner eine „Türkentruhe“ aus dem Raum Gunskirchen und ein bemalter Bauern Tisch aus der Florianer Gegend.

Wertvolle Erwerbungen gelangen auch auf dem Gebiet der Keramik, so eine eckig gebauchte große Schraubflasche aus Fayence mit den Darstellungen der sieben Planeten, datiert 1706, signiert Cristof Hämmelmilner; ein Tintenzeug, bemalt in den vier Scharfffeuerfarben, aus Gmundner Majolika, und diverse Backmodel, Krüge und wohl die bisher größte Mühlviertler Schüssel, en gobe bemalt mit einer köstlich-primitiven Vogelgestalt, mit einem Durchmesser von 60 cm. Aus der Fülle der neu erworbenen Volkskunstgegenstände sind eine größere Kollektion interessanter geschnitzter Buttermodel besonders erwähnenswert. Im Hinblick auf das zu errichtende Mostmuseum wurden drei Mostpressen (zwei Doppelzwangpressen, darunter eine geschnitzte, die andere geschnitzt und bemalt, sowie eine Spindelpresse aus Aschach, die zugleich als Traubenpresse diente), eine Kollektion von Mosteimern und ein Mosttragegefäß erworben. Für die Darstellung des Bauernhauses ist eine Getreidekastenvorderwand aus Offenhausen vorgesehen. Der Raum Offenhausen rückt damit zu den durch die volkskundlichen Sammlungen des Landesmuseums erschlossensten vor. Unter den Textilien sei ein (wohl letztes) Stück eines hausgewebten und -gewalkten Windischgarstner Lodens herausgegriffen.

Die Schmucksammlung konnte um einen besonders schönen Taufanhänger aus Silberfiligran bereichert werden.

Insgesamt beträgt der Index der Neuerwerbungen und Schenkungen des Berichtsjahres 110 Posten.

Spenden.

Folgenden Personen sei für Spenden auch an dieser Stelle wieder der Dank des OÖ. Landesmuseums ausgesprochen: Herrn Oberbereiter i. R. der Span. Reitschule Mauritius Herold, Schwertberg, für Gold-epauletten seiner Galauniform in prachtvoller Ausführung; Frau Maria Jakobi, Micheldorf, für einen Glasschrein mit Hl. Familie und ein „GuteWerke-Bild“; Herrn Fachl. Rudolf Kubizek, Eferding, für 3 Farbdiapositive; Frau M. Lach, Linz, für ein Kostümstück; Herrn Prof. Dr. Max

Neweklowsky, Linz, für bekleidete Krippenfigürchen und biedermeierliche Varia aus Familienbesitz; Herrn Franz Rössler, Linz, für einen siebenbürgischen Kirchenpelz; Frau Isabella Strilka, Linz, für eine „Geistliche Hausapotheke“; Frau Berta Winkler, Linz, für ein Zierhandtuch, und „Ungenannt“ für eine komplette Taufgarnitur eines männlichen Täuflings.

Konservationen und Restaurierungen.

Im Berichtsjahr wurde im Hinblick auf die Neuaufstellung ein umfangreiches Restaurierungsprogramm durchgeführt. Zu diesem Behufe wurde eine Hilfskraft, Frl. Waltraud Labner, von Restaurator A. Theckert eingeschult. Gegen Jahresschluß wurde im Schloß eine provisorische Restaurierwerkstätte eingerichtet und auch die meisten der restaurierten Möbel in einem eigenen Raum abgestellt. Insgesamt wurden von der Genannten in Zusammenarbeit mit Frau Luise Heiserer 40 Stück bemalte Möbel, soweit notwendig auch tischlermäßig, restauriert, in der Hauptsache Schränke, aber auch Sessel, Bänke und Kommoden.

Demgegenüber mußte die Restaurierung der Volkskunstobjekte durch die Inanspruchnahme der Bildhauerwerkstätte für die Kunstabteilung leider ganz zurücktreten. Frau Klara Hahmann betreute wie bisher die textilen Sammlungen. Ihr ist die Restaurierung einer Seidendecke, eines Taufkleidchens, eines Bauernhandtuches sowie eines Textilbildes zu danken.

Ausstellungen.

Im Berichtsjahr beschränkte sich die Abteilung darauf, eine einzige Ausstellung zu zeigen: „Weihnachtliche Kunst“ (2. Dezember 1960 bis 2. Februar 1961).

Kernstück dieser Ausstellung, die zusammen mit Objekten der Kunstgeschichtlichen Abteilung gestaltet wurde, war die sogenannte „Linzer Krippe“ aus farbig glasierter Keramik von Maximilian Kosmata. (Näheres darüber im „Oberösterreichischen Kulturbericht“, Folge 26, vom 16. Dezember 1960). Die Ausstellung gab u. a. Gelegenheit, erlesene Proben unserer Krippenbestände (Schwanthaler Krippe, Garstner Krippe), aber auch der vorhandenen kunsthandwerklichen Keramikrippen, zu zeigen. Der Besuch dieser Ausstellung war sehr rege, das Echo in der Tagespresse lebhaft und freundlich.

Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde, angewandte Volkskunde und Vortragstätigkeit.

Die Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde trat 1960 viermal zusammen. Am 3. Februar hielt Otfried Kastner einen Vortrag mit dem Titel „Neues zur Krippenforschung“. Im besonderen führte er eine bisher verschollene Renaissancekrippe des Landesmuseums vor. Dr. Gilbert

Trathnigg sprach am 4. Mai über den „Aufbau des Landwirtschaftsmuseums in Wels“. Am 23. Juni, dem Tag vor dem Sommersonnwendfest, wurde eine Exkursion zu den altbäuerlichen Gnadenstätten und Votivheiligtümern des oberen Innviertels angetreten, wobei auch die großartigen Bundstadel in Tarsdorf, St. Radegund und Franking besichtigt wurden. Die Fahrt wurde wieder, wie schon vor zwei Jahren, mit einer Einkehr in die Metstube des Lebzelterhauses Vogl in Eferding beschlossen. Den Veranstaltungskalender 1960 schloß Dipl.-Ing. R. Schindler am 24. November mit einem Vortrag über „Die Heiligen, ihre Tage und Attribute“ ab. Der Berichterstatter wurde selbst wieder in zahlreichen Fällen zu Vorträgen verpflichtet. Auf die museumskundlichen Veranstaltungen in Werfen (Salzburg) und Haslach wurde schon hingewiesen. Auf der alljährlichen Dorfkulturwoche der Landwirtschaftskammer in Schloß Orth bei Gmunden (25. bis 30. Juli) sprach er über „Die Landschaften Oberösterreichs und ihre Eigenart“ und über „Volkstum und Gegenwart“. Die Tagung wurde, wie alljährlich, mit einer Trachtenschau beschlossen. Auch das Schulungsheim Reichenau (Innsbruck) des Tiroler Dorfbildungsvereines lud zu einem Vortrag anlässlich der 9. Tiroler Dorftagung (31. August bis 3. September). Ich sprach über „Die traditionellen Einrichtungen des Dorfes in Vergangenheit und Gegenwart“. Von der Landwirtschaftskammer und dem Landjugendwerk des Burgenlandes wurde der Gefertigte aufgefordert, über die Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Trachtenerneuerung des Burgenlandes zu sprechen (27. Juli). Vor den Wirtschaftsberaterinnen der OÖ. Landwirtschaftskammer hielt der Gefertigte einen Lichtbildervortrag über „Alte und neue Wohnkultur im oberösterreichischen Bauernhaus“ (4. Juli). Am 31. Oktober sprach der Berichterstatter im Rundfunk über „Lichtblicke für Volkstum und Heimat“ und im November (16. und 23. November) hielt er in der Volkshochschule im Rahmen der Reihe „Forum der Wissenschaft“ Einführungsvorträge in die Probleme und Wissenschaftsgeschichte der Volks- und Völkerkunde. Der Kulturfilm „Die Armbrustschützen des Salzkammergutes“, zu dem der Gefertigte das Drehbuch schrieb, wurde unter seiner fachlichen Beratung während der Sommermonate fast zur Gänze fertiggestellt.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde die Volkskunde-Abteilung für die fachliche Beratung des Kunsthandwerks herangezogen. Zahlreiche Werkstättenbesuche und Werkstättenberatungen, besonders auf dem Gebiet der Keramik, der Kunstschmiederei und der Holzverarbeitung, wurden durchgeführt.

Als Vorsitzender des Beirates für die Einkleidung der oö. Blasmusikkapellen in erneuerte Tracht beriet er laufend die Funktionäre und Abordnungen von Musikkapellen, von denen ein rundes Dutzend nach



Aufnahme: OÖ. Landesmuseum / Eiersebnert.

seinen Entwürfen eingekleidet wurden, darunter Attersee, Antiesenhofen, Friedburg, Natternbach, Perwang, St. Ägidi, St. Stefan am Walde, Unterach und Viechtenstein.

Auch eine Reihe niederösterreichischer Kapellen wurde nach seinen Entwürfen in Tracht gekleidet.

Enger Kontakt ergab sich immer wieder mit den vom Berichterstatter seinerzeit ins Leben gerufenen Heimatvereinen von Mondsee und Bad Ischl. Anlässlich der Eröffnung des Mondseer Rauchhauses bzw. des zehnjährigen Bestandes des Heimatvereines Bad Ischl wurde er von den genannten Vereinigungen zum Ehrenmitglied ernannt.

Veröffentlichungen.

„Der Bergmannsstock von Wittkowitz — Michael Blümelhuber und die Kunst des Eisen- und Stahlschnittes“, „Anschnitt“, Jgg. 12/1, Bochum, 1960.

„Die Salztrager und ihre Krippe“, „Anschnitt“, Jgg. 12/6, Bochum, 1960.

„Die Sonnwendschützen von St. Wolfgang“, „ÖÖ. Nachrichten“ vom 22. Juni 1960.

„Das Mondseer Rauchhaus — erstes oberösterreichisches Freilichtmuseum“, ÖÖ. Kulturbericht vom 18. November 1960.

„Weihnachtliche Kunst im Oberösterreichischen Landesmuseum“, ÖÖ. Kulturbericht vom 16. Dezember 1960.

„Oberösterreichische Trachten“, Folge 4, Landl, Hausruckviertel und (unteres) Traunviertel, 27 Seiten Text, 6 Farbtafeln.

„Oberösterreichische Trachten“, Folge 5, Salzkammergut und Eisenwurzen, 54 Seiten Text, 12 Farbtafeln, beide Linz, 1960.

Dr. Franz Lipp.

Ein „Jahreszeitschrank“ von Johann B. Wengler.

Zu den köstlichsten — d. h. ebenso raren wie anmutig-schönen — Erwerbungen der Volkskunde-Abteilung des Jahres 1960 zählt ein Bauernschrank, der mit 1813 datiert und in den Feldern mit allegorischen Darstellungen der vier Jahreszeiten bemalt ist. Das Selten-Seltsame an diesem Schrank ist nicht diese Tatsache — hierin folgte der Gestalter einem weitverbreiteten Brauche —, es liegt also nicht am Objekt, sondern am Ausführenden selber. Handelt es sich doch dabei um den wohl bedeutendsten Maler, den das Innviertel hervorgebracht hat, um Johann Baptist Wengler, Sohn des Steinhofbauern aus St. Radegund. Wenn ein Bauernbub des frühen 19. Jahrhunderts (geb. 1816) den Weg vom Umkreis seines Kirchturms bis an die Akademie nach Wien und vom Ufer der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [106](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung. 28-33](#)